

L 6718-5	3	Östlich von Michelbach	99 ha
Lösslehm (lol) und Rötton-Formation (sot)	Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Ziegelton für Dachziegel} {Mögliche Produkte: Ziegelton für Hintermauerziegel}		
0,2 m 20,6 m	Schnecken- und Hammerbohrung (BO6619/480), direkt am Ostrand des Vorkommens Lage: R ³⁴ 98 266, H ⁵⁴ 70 690, 245,2 m NN		
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Rohstoffvorkommen besteht überwiegend aus den tonig-schluffigen Sedimenten der Rötton-Formation und Lösslehm, der die Gesteine der Rötton-Formation in unterschiedlicher Mächtigkeit fast vollständig verhüllt. Der Lösslehm besitzt eine gelbbraune Farbe und besteht aus einem tonigen und feinsandigen Schluff. Die Rötton-Formation wird aus dunkelroten und braunroten, unterschiedlich stark sandigen, tonigen, 1 bis 2 cm starken Schluff- und Schluffsteinlagen („Röttonen“), welche etwas Feinglimmer führen, aufgebaut. Vereinzelt können auch Einschaltungen von wenige cm mächtigen, mürben, dunkelroten Feinsandsteinen und untergeordnet auch von ca. 10 bis 15 cm starken, harten, mittelkörnigen mittelroten und weißbeigen Sandsteinen auftreten. Über den genauen Sand- und Tonanteil liegen keine Angaben vor.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schnecken- und Hammerbohrung (BO6619/480), Lage: s. o. 245,1 – 244,7 m NN Künstliche Auffüllung 244,7 – 239,1 m NN Schluff, feinsandig, tonig, gelbbraun (Lösslehm) 239,1 – 224,1 m NN Tonstein, stark schluffig, z. T. stärker sandig, braunrot (Rötton-Formation) – darunter Feinsandsteine mit Schlufftonsteinlagen (Plattensandstein-Formation?) –</p> <p>Tektonik: Das Vorkommen befindet sich am Rande der Südabdachung des Kleinen Odenwalds. Die Sedimente der Rötton-Formation fallen leicht nach Südosten ein.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nachgewiesene nutzbare Gesamtmächtigkeit beträgt ca. 21 m. Die nachgewiesene nutzbare Mächtigkeit von Lösslehm liegt bei maximal 6 m. Die „Röttonen“ bzw. „Röttonsteine“ erreichen eine nutzbare Mächtigkeit von voraussichtlich maximal 15 m. Die maximale nutzbare Mächtigkeit wird im Bereich der Höhenrücken erreicht, zu den Rändern hin nimmt diese ab. Die Liegendgrenze des nutzbaren Gesteins (aufgewitterte „Röttonen“ und „Röttonsteine“) wird durch Sandsteine, meist Feinsandsteine mit Schluff-Tonsteinlagen, welche wahrscheinlich schon zur Plattensandstein-Formation zählen, sowie mögliche karbonatführende Gesteine der Rötton-Formation, vorgeben. Abraum: Innerhalb der Rötton-Formation treten mehrere, überwiegend wenige cm mächtige, mürbe Feinsandsteineinschaltungen auf – daneben können untergeordnet auch ca. 10 cm mächtige harte, kieselige mittelkörnige Sandsteine vorkommen. Da in einer Baugrube am Westrand von Unterschwarzach nur ca. 300 m östlich des Vorkommens ein 1,5 m mächtiges Lössprofil aufgeschlossen war, kann nicht ausgeschlossen werden, dass innerhalb einer Lösslehmabfolge oder lokal Löss auftritt, der bei einem möglichen Abbau bei größerer Mächtigkeit selektiv ausgehalten werden müsste. Geringmächtigere Lösslagen können dem Lösslehm zugemischt werden.</p> <p>Grundwasser: Lokal können Schicht- und vor allem Kluftwasser in der Rötton-Formation auftreten. Die Plattensandstein-Formation, die sich im Liegenden der Rötton-Formation befindet, bildet einen Kluftgrundwasserleiter. In der Bohrung BO6619/480 wurde der Grundwasserspiegel am 30.01.2006 bei 216,3 m NN festgestellt. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in der Abb. 7 dargestellt.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Harte und mächtigere Sandsteineinschaltungen müssten beim Abbau selektiv ausgehalten werden. Mürbe und geringmächtige Feinsandsteinlagen könnten vermutlich auch durch geeignete Aufbereitung ausgehalten werden.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Nordosten:</u> 100 m Abstand zur Bebauung von Michelbach. <u>Norden:</u> Ausstreichen der „Röttonen“. <u>Osten:</u> Tiefe Eintalungen und 100 m Abstand zur Bebauung von Unterschwarzach. <u>Südosten:</u> Eintalung. <u>Süden:</u> Eintalung und Landesstraße L 532. <u>Westen:</u> Eintalung.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf der Auswertung von einer Bohrung (BO6619/480), die zu hydrogeologischen Zwecken abgeteuft wurde, sowie einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung. Die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg Blatt Helmstadt-Bargen (SCHALCH 1898) wurde ebenso berücksichtigt. Da im Vorkommen nur eine Erkundungsbohrung vorliegt, sind weitere Bohrungen erforderlich, die über die Zusammensetzung der Gesteine, den Anteil an Sandsteinlagen und die wahren nutzbaren Mächtigkeiten des Vorkommens Aufschluss geben. In welchem Maße die Röttonen und Röttonsteine von Lösslehm verhüllt sind, kann ebenfalls erst durch weitere Erkundungen wie Bohrungen oder Schürfe geklärt werden. Da nicht bekannt ist, ob die Gesteine der Rötton-Formation karbonatfrei sind, sollten an geeigneten Proben entsprechende Analysen vorgenommen werden.</p> <p>Zusammenfassung: Bei dem großflächigen Vorkommen handelt es sich um eine etwa 20 m mächtige nutzbare Abfolge aus Lösslehm sowie Röttonen und Röttonsteinen (Hauptrohstoff) an der Südabdachung des Kleinen Odenwalds. Die Liegendgrenze wird durch Sandsteinbänke und mögliche karbonatführende Feinsedimente der Rötton-Formation definiert. Aufgrund der Morphologie, d. h. des leichten Einfallens des Höhenrückens entsprechend des Schichteneinfallens nach Südosten ist bei flächenhaft verbreiteten nutzbaren Mächtigkeiten von mindestens 20 m im Bereich der Höhenrücken und bei karbonatfreien Röttonen und Röttonsteinen von günstigen geologischen Voraussetzungen auszugehen. Das Vorkommen mit einer flächenhaften Erstreckung von rund 100 ha weist im landesweiten Vergleich aufgrund einer nutzbaren Mächtigkeit etwa 20 m ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.</p>			